



pfarreiblatt

1/2024 1. bis 31. Januar **Pastoralraum im Rottal**



Spuren ins Licht

Gottesdienste

Montag, 1. Januar – Neujahr

Grosswangen 10.15 Pastoralraumgottesdienst
(Kurt Zemp und Eduard Birrer)
mit Orgel und Flöten

Freitag, 5. Januar – Herz-Jesu-Freitag

Ettiswil 09.00 Kommunionfeier
Grosswangen 10.00 Eucharistiefeier
Buttisholz 15.00 Eucharistiefeier

Samstag, 6. Januar

Grosswangen 15.00 Tauffamilienfeier (Kurt Zemp)
Ettiswil 16.30 Tauffamilienfeier (Kurt Zemp)
18.00 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Sonntag, 7. Januar – Epiphanie

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)
Buttisholz 10.15 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)
mit Kirchenchor

Samstag, 13. Januar

Buttisholz 15.00 Tauffamilienfeier (Kurt Zemp)
19.00 Eucharistiefeier (Pater Josef)

Sonntag, 14. Januar – 2. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier (Pater Josef)
Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier (Pater Josef)

Mittwoch, 17. Januar – Antoniustag

Grosswangen 08.00 Eucharistiefeier in der
Antoniuskapelle Stettenbach –
mitgestaltet von der 5. Klasse
10.00 Festgottesdienst im Freien bei
der Antoniuskapelle Stetten-
bach, mit Bläsergruppe Feld-
musik

Samstag, 20. Januar

Ettiswil 16.30 Versöhnungsfeier 4. Klasse
(Kurt Zemp)
18.00 Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Sonntag, 21. Januar – 3. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier (Kurt Zemp)
mit Kirchenchor
Buttisholz 10.15 Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Samstag, 27. Januar

Buttisholz 17.15 Versöhnungsfeier 4. Klasse
(Kurt Zemp)
19.00 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)
Agathafeier
Grosswangen 18.00 Versöhnungsfeier 4. Klasse
(Kurt Zemp)

Sonntag, 28. Januar – 4. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier (Kurt Zemp)
Gründungsfeier Frauengemein-
schaft
Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Kapelle St. Ottilien

Mittwoch, 3./17. Januar

15.00 Eucharistiefeier mit Augensegen

Sakramentskapelle

Dienstag, 2./9./23./30. Januar

19.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 16. Januar

19.00 Kommunionfeier

Primavera

Dienstag, 2./16. Januar

15.00 Kommunionfeier

Betagtenzentrum Linde

Dienstag, 2./9./16./23. Januar

09.30 Kommunionfeier

Dienstag, 30. Januar

09.30 Eucharistiefeier

Alters- und Pflegeheim Sonnühl

Mittwoch, 3./17./24./31. Januar

16.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Januar

16.30 Kommunionfeier

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Buttisholz

Sonntag, 7. Januar, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Balz und Miggi Helfenstein-Affentranger, Neugass 1; Josef und Josy Buck-Elmiger, Graben

Samstag, 13. Januar, 19.00 Uhr

Jahrzeit für Hans und Margrit Käch-Birrer, Spanere 3; Louise Egli, Bösgass 1; Rosa Egli, Arigstrasse 17; Alois und Marie Egli-Meyer, zum Kreuz; Hugo Haas-Duques, Ilgematte 2, Ettiswil

Sonntag, 21. Januar, 10.15 Uhr

Gedächtnis für verstorbene Mitglieder des Samaritervereins.

Jahrzeit für Anton Moos-Hürlimann, Engelwart 3; Franz und Josy Lustenberger-Habermacher, Rotisacher; Anna Lustenberger; Arigstrasse 17; Maria Ziswiler-Stalder, Luzia Ziswiler und Johann und Marie Ziswiler-Meier, Luternau

Samstag, 27. Januar, 19.00 Uhr

Jahrzeit für Maurus Berger, Buttisholz; Hans und Maria Beck-Krieger, Sagerhus; Emil und Nina Stöckli-Burkart, Mathilde Stöckli-Meyer, Sonnebärgli, Hans Stöckli-Kuratli, Jona; Siegfried und Sofie Stöckli-Müller, Wiederheim; Rosmarie Helfenstein-von Ah, Neuhaus 4

Grosswangen

Sonntag, 7. Januar, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Katharina und Ferdinand Huber-Amrein, Schutz 30; Theodor und Mathilde Baumeler-Bucher, Winkel

Sonntag, 14. Januar, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Mareili Bösch-Wagner, Stockmatt; Margrith und Xaver Stadelmann-Portmann, Pintenmatte 52; Helene und Xaver Birrer-Arnet, Unterhöhe; Josef Hurni, Kaplan, Kirchweg 1; Dominik und Gabriele Reichmuth-Horat, Winkelstrasse 19

Sonntag, 21. Januar, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Marianne und Franz Fischer-Egli, Schutz 15; Verena und Franz Felber-Käppeli und Sohn Franz Felber, Stettenbach; Erwin Steffen-Künzli, Ziegelmatte 1; für den Stifter Jakob Müller und die Wohltäter der St.-Antonius-Kapelle Stettenbach

Sonntag, 28. Januar, 09.00 Uhr

1. Jahrzeit für Verena Schaller-Burkard
Jahrzeit für Josef Schaller-Burkard und Andreas Schaller, Liegermatt; Anton Bösch-Häfliger, Feldhof

Ettiswil

Samstag, 6. Januar, 18.00 Uhr

Jahrzeit für Margrit und Robert Schäfer-Dubach, Brennenegg 47

Samstag, 20. Januar, 18.00 Uhr

Jahrzeit für Josef Häfliger-Gräniger, Hübelistrasse 17, Alberswil; Pia Hügi-Häfliger, Hübeliweg 10, Alberswil

Sonntag, 28. Januar, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Jakob Kilchmann, Sonnenbühl und Geschwister

Pfarrechroniken

Taufen

Buttisholz

03.12. Leo Glanzmann

09.12. Yara Bühlmann

Grosswangen

17.12. Alina Bättig

17.12. Mira Reichmuth

Ettiswil

03.12. Sarah Hofstetter

Verstorbene

Buttisholz

Otto Egli-Steiger, geb. 1929

Franz Bisang-Steiner, geb. 1948

Josy Käch-Helfenstein, geb. 1930

Mariette Meyer-Haas, geb. 1956

Grosswangen

Pius Mattmann-Kiener, geb. 1952

Margrit Pfenniger-Stalder, geb. 1937

Hedwig Britschgi-Häfliger, geb. 1929

Ettiswil

Elias Schumacher, geb. 1958

Kirchenopfer

01.11.	Netzwerk Palliativ Oberer Sempachersee	832.45
03.11.	Blasiuskapelle Alberswil	585.00
04.11.	Stiftung Theodora	1336.25
05.11.	Bistum Basel – Kirchenbauhilfe	386.95
11.11.	Blauring/Jungwacht/Ministranten	808.80
12.11.	Bistum Basel – Pastorale Anliegen	632.45
19.11.	Stiftung Rodtegg, Luzern	352.20
19.11.	Ministrantenkasse	1006.75
26.11.	SOS Kinderdorf	371.50

Vielen Dank für Ihre Spenden!

Pastoralraum-Team

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter
079 299 37 38, kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Eduard Birrer, Leitender Priester
079 455 98 87, eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

Pater Josef Kannanaickal
076 440 63 59, josef.kannanaickal@pastoralraum-im-rottal.ch

Urs Borer, Fachverantwortung Diakonie
077 448 52 73, urs.borer@pastoralraum-im-rottal.ch

Jeannette Marti, Fachverantwortung Katechese
078 687 22 24, jeannette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch

Sekretariate

Pfarramt Buttisholz, Dorf 2
041 928 11 20, buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Grosswangen, Dorfstrasse 4
041 980 12 30, grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Ettiswil, Surseestrasse 2
041 980 23 30, ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr

Redaktionsschluss Februar-Ausgabe:
Freitag, 5. Januar 2024

Was mich bewegt

Die Liebe kennt keinen Treuebruch



Kurt Zemp,
Diakon

Die Kirchenglocken läuten das alte Jahr aus und das neue ein. Und dazwischen, punkt Zwölfi, stossen wir an mit einem wohlklingenden Glas und den Worten Gesundheit, Proscht oder zum Wohle. Proscht stammt aus dem Lateinischen prodesse und bedeutet: Es möge nützen.

Die Wünsche nach Gesundheit, Frieden und Glück sollen sich im neuen Jahr erfüllen und dem Leben nützlich sein, dem Leben dienen. Wenn sich alles erfüllt, sind wir mehr als zufrieden. Wenn aber nicht alles oder alles nicht eintrifft, dann werden wir im Leben zurückgeworfen. Wir hadern mit dem Schicksal und fühlen uns wie in der Kälte und Dunkelheit. Der folgende Bibelvers will Zuversicht schenken: Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, doch am grössten unter ihnen ist die Liebe (1Kor 13,13). In der Heiligen Nacht erhielt diese Liebe ein menschliches Gesicht. Jesus Christus berührte damals die Menschen mitten in der dunklen Nacht mit der wahren Liebe. Es ist die nie endende Liebe, die für immer bleibt. Wir sind als getaufte Menschen auserwählt, diese Liebe in jedem neuen Jahr von der Krippe ausgehend weiterzutragen. Und sollten wir vom Schicksal arg gebeutelt werden, was wir niemandem wünschen, schenkt uns der Glaube die Hoffnung, dass die Liebe keinen Treuebruch kennt; nicht die Liebe von Jesus Christus und nicht die Liebe der Menschen, die Zeugnis geben für die Nächstenliebe.

Von Herzen wünsche ich allen ein gesegnetes neues Jahr 2024. Die Liebestreue ist uns in jedem Fall gewiss.



Neujahrsgottesdienst



Am Neujahrstag feiern wir um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Grosswangen gemeinsam eine Eucharistiefeier. Der Gottesdienst wird von Veronika Hodel an der Orgel und von Ruth Hodel und Esther Affentranger mit den Flöten musikalisch mitgestaltet. Anschliessend wird auf das neue Jahr angestossen.

Wir wünschen allen Pfarreiangehörigen viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Lichterfeier für Trauernde



Am Sonntag, 14. Januar, 18.00 Uhr findet in der Kirche Grosswangen eine Lichterfeier für Trauernde statt. Das Angebot will Menschen ansprechen, die vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind. Wir wollen innehalten und den Gefühlen, die der Tod ausgelöst hat und

weiterhin den Alltag bestimmt, Raum geben.

Die Form der religiösen Feier möchte auch das Bekräftigende des Glaubens wahrnehmen und stärken. Impulse, Musik und Licht begleiten uns dabei.

Nach der Feier besteht die Möglichkeit zu einem Austausch.

Urs Borer, Diakoniebeauftragter

Hinweis:

Die nächste Lichterfeier findet am 21. April in der Kirche Ettiswil statt.

Firmwegagenda Januar 2024



Die Firmandinnen und Firmanden sind unterwegs auf ihrem Firmweg. Zur Erinnerung folgende Termine:

Einzelgespräche

Freitag, 26. Januar,
16.30–18.00 Uhr
oder

Samstag, 27. Januar,
13.00–14.00 Uhr

jeweils im Pfarrhaus Ettiswil

Begegnung im Sonnbühl Ettiswil

Mittwoch, 31. Januar,
14.00–16.30 Uhr im Alters- und
Pflegeheim Sonnbühl

20*C+M+B+24

Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus

Mit diesem Haussegen am Dreikönigstag wollen wir uns bewusst unter den Segen Gottes stellen. Die Kreuze und Buchstaben über der Wohnungstür sollen uns daran erinnern: Hier ist Gott eingezogen.

20*C+M+B+24

Caspar Melchior Balthasar

Die Segensutensilien (Kreide, Weihrauch, Segensgebet und Jahreszahlkleber) werden in den Gottesdiensten über das Wochenende vom 6./7. Januar gesegnet und liegen ab dann in den Pfarrkirchen abholbereit auf.



Sonnenhügel Schüpheim

Stärkung für einen Neustart erhalten

Jahreswechsel oder besondere Ereignisse bieten die Chance für Neuanfänge. Der Sonnenhügel im ehemaligen Kapuzinerkloster Schüpheim als «Haus der Gastfreundschaft» ermöglicht dies auf besondere Weise. Seit über 10 Jahren gewähren das Ehepaar Lukas Fries-Schmid und Sandra Schmid Fries zusammen mit Elisabeth Staubli die Kontinuität innerhalb der wechselnden Kerngemeinschaft (Leitungsteam).

Die innovative Kerngemeinschaft und der Vorstand des Vereins haben in den letzten Jahren die grosse ehemalige Klosteranlage stetig modernisiert. Neue Wohn- und Arbeitsräume sind dazugekommen. Die schlichte Lebensform und Ausstrahlung ist nicht verloren gegangen.

Ein Ort für mich?

Ein Aufenthalt im Haus der Gastfreundschaft wird anlässlich eines

zu den Fixzeiten. Der Nachmittag kann frei gestaltet werden oder gibt die Möglichkeit zu Gespräch oder einer anderen Form der Begleitung. Die Mitglieder des Kernteams haben zum Teil einen therapeutischen Hintergrund.

Eigene Erfahrungen

Ich habe den Sonnenhügel vor bald 20 Jahren entdeckt als praktischen und nahen Ort des Rückzugs, um Einkehr mit mir zu halten und Impulse für meine Gottesverbundenheit zu bekommen. Im Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich gerade in einer besonders schwierigen Lebenszeit befinden, oder auch mit Leuten aus dem Leitungs- und Freiwilligenteam hat mir die herzliche Atmosphäre immer gutgetan.

Und der Sonnenhügel kann ja auch als ein etwas anderer Ferienort gesucht werden, ohne besonders belastende Eigengeschichte. Selbstsorge ist immer wieder ratsam.

Die Website www.sonnenhuegel.org beinhaltet die nötigen Infos über diesen besonderen Ort im Entlebuch.

Urs Borer,

Diakonieverantwortlicher



Geschichte und Ausrichtung

Vor 30 Jahren wurde am Dorfrand von Schüpheim ein Herzensanliegen möglich: Menschen Platz und Raum geben, damit sie in einer tiefgreifenden Krise wieder einen sicheren Stand und gute Perspektiven für den Alltag aufbauen können. Dabei sind Wahrnehmung, Achtsamkeit, Einfachheit, Zusammenleben in der Gemeinschaft zentrale Teile. Auch der schlichte, hohe Gebetsraum kann gute, vielleicht neue Erfahrung mit einer geerdeten und offenen Spiritualität ermöglichen. Das ehemalige Kloster kann auch als besondere Ferienwoche entdeckt werden, um eine wohltuende Distanz zu schaffen oder um als Alleinstehender Gemeinschaft in einem christlichen Umfeld zu erfahren.

Gesprächs geklärt, oft anschliessend auch durch eine Woche des Mitlebens. Die maximale Aufenthaltszeit beträgt sechs Monate.

Es gibt Fixzeiten der Mitarbeit (jeweils am Vormittag), da ist das Mit-tun in der Küche, in der Reinigung, im Kerzenatelier oder im Garten gefragt. Auch die Mahlzeiten gehören



Mittwoch, 17. Januar

Festtag Hl. Antonius von Ägypten – Wallfahrt nach Stettenbach



In der Pfarrei Grosswangen ist die Bauernwallfahrt zum Heiligen Antonius in der Kapelle Stettenbach Tradition. Pilger aus dem Entlebuch bis ins Seetal kommen am 17. Januar nach Grosswangen, um auf die Fürsprache des Heiligen Antonius zu vertrauen.

Jeder bringt seine Freuden und Sorgen mit nach Stettenbach, darf aber auch immer wieder gestärkt und mit neuer Kraft und Hoffnung nach Hause zurückkehren.



Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr Regens Dr. Agnell Rickenmann begrüßen dürfen und heissen ihn herzlich willkommen.

08.00 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle, mitgestaltet von Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse

10.00 Uhr: Festgottesdienst im Freien, musikalisch umrahmt von einer Bläsergruppe der Feldmusik

Anschliessend schenken die Frauen des Trachtenchors wärmenden Kaffee aus.

21. bis 26. Mai

Seniorenferien 2024 – Interlaken und das Berner Oberland locken



Von Pfingstdienstag, 21. Mai bis Sonntag, 26. Mai erwartet Frauen und Männer im Pensionsalter eine besondere Ferienwoche in Interlaken. Miteinander Ferien verbringen in schönster Umgebung im hellen und freundlichen Hotel Artos ist gesetzt. Die Teilnahme am abwechslungsreichen Programm ist, mit Ausnahme eines gemeinsamen Ausfluges, freiwillig.

Im Vordergrund der Ferientage liegt das Gesellige und der Genuss für Körper, Geist und Seele. Täglich wird ein religiöser Impuls angeboten. Zwei Kleinbusse ermöglichen verschiedene Ausflüge in unmittelbarer Nähe von Interlaken oder in die weitere Umgebung.

Das Besondere am Ferienangebot ist, dass Personen, die uneingeschränkt unterwegs sind, wie auch Personen mit gesundheitlicher oder körperlicher Einschränkung willkommen sind. Die pflegerische Betreuung ist durch unser Pflegeteam mit Hedy Baumeler, Theres Kurmann und Barbara Muri gut abgedeckt. Sie haben langjährige Erfahrung als Pflegefachfrau oder Pflegehelferin SRK.

Im Begleitem sind auch Paul Bucher und Vinzenz Ambühl als Busfahrer. Urs Borer, Diakonieverantwortlicher im Pastoralraum, hat die Gesamtleitung.

Wir freuen uns schon jetzt auf eine unvergessliche Ferienwoche.

Das Programm der Ferienwoche mit Anmeldeblatt liegt ab Mitte Januar im Schriftenstand der Kirchen auf oder kann auf der Website des Pastoralraums eingesehen werden. Anmeldeschluss ist Mitte März.

Reservieren Sie sich den Infoanlass am Montag, 15. Januar um 14.30 Uhr im Dachsaal des Pfarreitreffs Grosswangen.

Nebst ausführlichen Informationen wird das Begleitem vorgestellt und das Programm abgegeben. Eingeladen zu diesem Infoanlass sind nebst interessierten Seniorinnen und Senioren auch Angehörige, die das Ferienangebot ihren Eltern nahelegen möchten.

Urs Borer, Diakonieverantwortlicher

Buttisholz aktuell

Ausräumen Adventsfenster

Über die Advents- und Weihnachtszeit haben uns die Adventsfenster erfreut. Schon bald ist es wieder an der Zeit aufzuräumen.

Samstag, 6. Januar um 8.30 bis 10.00 Uhr ausräumen der Adventsfenster im Träff 14.

Pfarrirat Buttisholz

Dreikönigskuchenessen der KAB



Sonntag, 7. Januar, 18.00 Uhr im KAB-Lokal.

Biblische Landschaft

Ab Dienstag, 2. Januar wird in der Pfarrkirche «Ein Engel erscheint Josef im Traum» (Mt 2,13–15) und ab Samstag, 27. Januar «der barmherzige Samariter» (Lk 10,30–34) als biblische Landschaft dargestellt.

Bibelgruppe

Am Montag, 8. und 22. Januar um 13.30 Uhr im KAB-Lokal.

Frauezimmer

Am Mittwoch, 31. Januar um 9.00 Uhr im Träff 14: Vortrag von Katharina Studer, ehemalige Sanitäterin und leidenschaftliche Freiwillige, Sentitreff Luzern zum Thema: «Menschen verbinden».

Die Sternsinger sind unterwegs



Auch dieses Jahr sind die Ministrantinnen und Ministranten wieder als Sternsinger unterwegs. Am 3., 4. und 5. Januar werden sie in verschiedenen Quartieren ein Ständli darbieten.

Als Heilige Drei Könige verkleidet schenken uns die Sternsinger ein wenig Licht. In folgenden Quartieren können Sie den Sternsängern zuhören:

Mittwoch, 3. Januar

14.00 Uhr Banschmatt 1

15.45 Uhr St. Ottilien beim Pilgerstübli

Donnerstag, 4. Januar

09.00 Uhr Fürti beim Spielplatz

10.30 Uhr Mülacher 30

14.00 Uhr St. Ottilienstrasse 29

16.00 Uhr Primavera

Freitag, 5. Januar

09.00 Uhr oberer Schulhausplatz

10.30 Uhr Gustibergstrasse bei Schreinerei Suppiger

14.00 Uhr Allmend 7

16.00 Uhr Guglern 51

19.30 Uhr Abschluss beim Adventshaus am Lagerfeuer mit Punsch

Gerne kommen die Sternsinger auch zu Ihnen nach Hause. Wünschen Sie einen Besuch? Dann melden Sie sich beim Sakristan Pius Aregger, Telefon 076 479 15 43.

Die Sternsinger freuen sich über eine Spende. Bar oder auf das Konto der Raiffeisenbank Sempachersee-Rottal Süd zu Gunsten:
IBAN CH80 8080 8008 8430 0087 3.

Diese wird je zur Hälfte in die Ministrantenkasse und an die Aktion Sternsinger überwiesen.

Die Ministrantinnen und Ministranten wünschen Ihnen ein lichtvolles neues Jahr.



Tauffamilienfeier

Am Samstag, 13. Januar um 15.00 Uhr sind alle Tauffamilien, die im Jahr 2023 ihr Kind taufen durften, herzlich zu einer kurzen Feier in die Pfarrkirche eingeladen. Dabei darf jede Familie die Blüte ihres Kindes als Andenken nach Hause nehmen. Die Einladungen wurden versandt.

In unsere Gemeinschaft wurden aufgenommen:

Thierry Vogel, Diana Germann, Anja Häfliger, Fabio Kaspar, Damian Müller, Amélie Erni, Ladina Kurmann, Amelie Sofia Mendes, Wayne Muff, Leonie Alice Ruckli, Mauro Jans, Leandro D'Amore, Andrin Jost, Elia Burri, Lena Burri, Julie Céline Hebler, Luca Winterberg, Yuri Purtschert, Thea Fischer, Elli Fischer, Manuel Bachmann, Alissa Magdalena Aliverti, Leo Glanzmann und Yara Bühlmann.

Fraugemeinschaft

Spiel- und Jassabend für Frauen



Lust auf einen gemütlichen Spiel- und Jassabend? Dann komm doch vorbei und verbringe ein paar gemütliche Stunden in geselliger Runde, sei es mit einem Jass, Dog oder einem anderen Gesellschaftsspiel.

Donnerstag, 25. Januar, 19.00 Uhr im Träff 14.

Wir freuen uns auf viele spielfreudige Frauen. Anmeldung bis 22. Januar an Sybille Utz, E-Mail: sybille.utz@fg-buttisholz.ch oder Telefon 041 467 07 37.

Rückblicke

Ein Neumini kommt selten allein!

Sechs neue Ministrantinnen und Ministranten durfte die Pfarrei Buttisholz am Christkönigssonntag in die Minischar aufnehmen!

Dafür wurde zuvor fleissig geprobt und bei der feierlichen Aufnahme im Gottesdienst erstmals umgesetzt.

Ja, bei den Minis Buttisholz läuft etwas – im Gottesdienst und in der Freizeit.

Mit dem Dank der ganzen Pfarrei wurden auch die austretenden Minis Ramona Suppiger, Larissa Bucheli und Marvin Utz aus der Schar verabschiedet.

Beatrice Ambühl, Minipräsidentin

Voranzeige: 76. Generalversammlung

Freitag, 23. Februar, 19.30 Uhr im Gemeindesaal



«Frauenbande 2.0 – #wir wirken weiter». Mit diesem Impulsthema unseres Verbandes SKF freuen wir uns auf die 76. Generalversammlung. Sei gespannt auf diverse Neuerungen.

Bitte Datum bereits reservieren. Die Einladung zur Generalversammlung und das neue Jahresprogramm werden im Januar versandt. Genauere Infos erscheinen im Pfarreiblatt vom Februar.



Hintere Reihe v.l.n.r.: Leonardo Carollo, Giuseppe Carollo, Sakristan Pius Aregger, Minileiter Laurin Steinmann, Lino Helfenstein. Vordere Reihe v.l.n.r.: Mona Burri, Matilde Junqueira, Nela Ceron.

Bericht aus der Sonntagsfeier der 3.-Klässler «Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße»

In der Sonntagsfeier kommen Kinder zusammen, um miteinander biblische Geschichten zu erleben. In der letzten Feier trafen sich knapp 30 Kinder, um in Kleingruppen auf kindergerechte Weise der Bibel zu begegnen.

Die Gruppe der 3.-Klässler nutzt die Sonntagsfiiren, um sich gemeinsam auf den Weg der Erstkommunion zu machen. Das Thema der Erstkommunion ist «Mer send met Jesus of em Wäg». In der ersten Feier haben wir die Geschichte von Jesus und seinen Jüngern gehört, in welcher Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Die Jünger konnten dies gar nicht glauben, denn Jesus sei doch nicht ihr Diener. Mit dieser Geschichte möchten wir den Kindern zeigen, dass wir uns gegenseitig Diener sein sollen, einander helfen und unterstützen und uns so Liebe und Verbundenheit spüren lassen. So haben wir Sonntagsfir-Frauen anschliessend den Kindern die Füße gewaschen. Zum Andenken durften sie das bestickte Tuch nach Hause nehmen. Im zweiten Teil der Feiern haben wir gemeinsam gesungen und die Lieder für die Erstkommunion kennen und singen gelernt.

Wir freuen uns auf viele Erstkommunionkinder an der nächsten Feier am 3. März 2024.

Christine Müller, Sonntagsfirfrau



Ausserschulischer Religionsanlass 5. Klasse

Zum Adventsthema «Alles was bruchsch» durften die Kinder im Religionsunterricht die Geschichte vom kleinen Hirten hören und erfahren, wie wichtig dem kleinen Hirten ein Strohalm aus der Krippe war. Mit diesem Strohalm durften die Kinder einen Stern legen und erzählen, was sie brauchen und wünschen.

Helene Arnold, Katechetin



Ausserschulischer Anlass: Kirche erkunden



Am 4. November hatten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen die Gelegenheit, die Kirche in Buttisholz unter dem inspirierenden Motto «Gott baut ein lebendiges Haus» zu erkunden. In drei Gruppen erkundeten sie die Schönheit der Kirche und lernten sie aus nächster Nähe kennen. Anschliessend begaben sich die Kinder auf eine spannende Entdeckungsreise in der Kirche, um Details anhand von Fotos in ihrem Dossier zu finden. Der Höhepunkt des Tages war der feierliche Gottesdienst, den Pater Josef zelebrierte, bei dem die Kinder eine aktive und wertvolle Rolle spielten.

Silvia Roos, Petra Mettler, Helene Arnold, Katechetinnen

Grosswangen aktuell

Tauffamilienfeier

Am Samstag, 6. Januar, 15.00 Uhr laden wir die Tauffamilien von 2023 zu einer kurzen Feier ein. Dabei darf jede Familie die Blüte ihres Kindes wieder als Andenken nach Hause nehmen. Die Einladungen wurden versandt.



In unsere Gemeinschaft wurden aufgenommen:

Anja Gräni, Sandro Imboden, Orin Marlo Wüest, Nyla Elise Wüest, Eva Schwingruber, Leni Willi, Ivan Mattmann, Yaro Birrer, Matti Müller, Mara Häfliger, Lea Bölsterli, Mayla Baumeler, Laurin Bichsel, Lenn Bussmann, Alina Büchler, Malea Schaller, Livia Blum, Carla Meyer, Yonna Egli, Alina Bättig, Mira Reichmuth.

Sonntagsfiir

Für die Kinder der 1. bis 3. Klassen feiern wir regelmässig «Sonntagsfiir». Wir freuen uns, wenn Sie Ihrem Kind die Teilnahme ermöglichen. Diesen Monat wie folgt:

- Sonntag, 21. Januar – 1. Klasse
- Sonntag, 28. Januar – 2. Klasse

Schülergottesdienste

- 5. Klasse: Mittwoch, 17. Januar, 8.00 Uhr in Stettenbach
- 3. Klasse: Mittwoch, 24. Januar um 8.10 Uhr
- 2. Klasse: Mittwoch, 31. Januar um 8.10 Uhr

Gottesdienst mit Kirchenchor

Der Gottesdienst am Sonntag, 21. Januar wird von unserem Kirchenchor musikalisch mitgestaltet. Herzliche Einladung!



Versöhnungsweg

Der Schwerpunkt in der 4. Klasse liegt auf dem Versöhnungsweg. Gewissensbil-

dung und Umkehr sind zentrale christliche Werte. Die Art und Weise, wie wir damit umgehen, prägt die Menschlichkeit unserer Gesellschaft.

Gemeinsam mit einer Vertrauensperson ihrer Wahl absolvieren die Kinder am 26. und 27. Januar im Pfarreitreff einen Versöhnungsweg mit verschiedenen Stationen, die dazu anregen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Abschiessen wollen wir diesen Versöhnungsweg mit einer kurzen Wortfeier am Samstag, 27. Januar um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche, welche von den Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse mitgestaltet wird.

Von Herzen wünschen wir allen Kindern mit ihren Begleitpersonen einen Versöhnungsweg mit reichen, neuen Erfahrungen.

Rita Germann, Katechetin

Gottesdienst mit anschliessendem Chelekafi



Im Anschluss an den Gottesdienst vom Sonntag, 28. Januar laden die Ministrantinnen und Ministranten zum Chelekafi in den Pfarreitreff

ein. Kommen Sie zum gemütlichen Zusammensein ins Pfarreisäli. Der Erlös fliesst in die Ministrantenkasse.

In situ – Klang-Performance in der Kapelle Oberroth am 27. Januar

In vier Jahreszeiten lassen Annette Geiger und Urs Suter den Raum der Kapelle Oberroth in Grosswangen jeweils für einen Abend elektronisch und instrumental erklingen. Sie laden ein, innezuhalten und das Zusammenspiel des Raums mit den musikalischen Klängen zu erkunden. Weitere Infos entnehmen Sie folgendem Link:

<https://in-situ-sound.ch>

Winter: 27. Januar; Frühling: 27. April; Sommer: 20. Juli

Die Veranstaltung dauert von 18.00 bis 21.00 Uhr mit drei Performances jeweils um 18.30, 19.30, 20.30 Uhr.

Rückblicke

Ministrantenaufnahme

Für die Ministrantinnen und Ministranten war der Gottesdienst vom 19. November ganz speziell. Feierlich konnten acht neue Minis in die Schar aufgenommen werden. Vier langjährige Ministrantinnen und Ministranten – Jonas Wirz, Marcel Burri, Levi Wüest und Yara Schacher – wurden mit grossem Dank und Applaus aller Gottesdienstbesuchenden aus der Schar entlassen.

Foto und Text: Willi Röllli



Obere Reihe von links: Moreno Grossmann, Annalena Dux, Rafael Fischer und Annalucia Dux; vorne von links: Jan Epp, Lea Küng, Christian Dux und Thiago Isenschmid. Sie werden flankiert von Diakon Kurt Zemp, den Sakristaninnen Ruth Erni und Petra Meyer und rechts aussen Beatrice Ambühl, Präses Ministranten.

Krippenspiel an Heiligabend

«För üs esch wörklech Wiehnacht worde» – das war der Schlusssatz, mit dem die Hirtin Hanna, das Krippenspiel, in welchem die Weihnachtsgeschichte verpackt wurde, beendete. Und dann wurde es nochmals Weihnachten, denn die 18 Krippenspielerinnen und -spieler durften einen überaus herzlichen Applaus entgegennehmen, was sie sehr freute und auch tief ins Innerste berührte.

Foto: Michael Wyss, Anzeiger vom Rottal



Roratefeier zum Adventsthema «Alles was bruchsch»

Passend zum Adventsthema genossen die vielen kleinen und grossen Mitfeiernden eine wunderbare Geschichte und besinnliche Texte. Auch der Kerzenschein und die adventlichen Klänge haben die frühe Morgenstunde zu etwas ganz Besonderem gemacht. Nach der Feier gesellte sich Gross und Klein zu einem feinen Zmorge in die Meilihalle.

Bei dieser Gelegenheit bedankt sich das Pfarreiteam bei allen Mitfeiernden für das frühe Aufstehen und bei allen Personen, welche zum guten Gelingen beigetragen haben.



Besuch im Brändi Willisau mit dem Motto: «Hand in Hand metenand»

Ein eindrückliches Zusammenspiel von Geben und Nehmen durften die 6.-Klässler in der Begegnung mit Menschen mit einer Beeinträchtigung im Brändi Willisau erleben.

Die Jugendlichen genossen einen Einblick in die verschiedensten Arbeitsbereiche und durften selber aktiv mitarbeiten. Dass die Arbeiten korrekt erledigt wurden, dafür waren die Menschen mit einer Beeinträchtigung besorgt. Mit Stolz instruierten sie die Schülerinnen und Schüler.

Am Schluss des Besuches zeigte die positive Feedbackrunde auf, dass die Begegnung zwischen den Jugendlichen und den Menschen mit einer Beeinträchtigung ein besonderes und sicher auch bleibendes Erlebnis war.

Fotos und Text: Doris Duss, Katechetin



Ettiswil aktuell

Chelekafi



Die Ministranten laden am Sonntag, 14. Januar zum Chelekafi im Pfarrsaal ein. Wir freuen uns auf

das gemütliche Zusammensein im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst. Der Erlös fliesst in die Ministrantenkasse.

Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Jeden Mittwochmorgen um 9.30 Uhr findet in der Pfarrkirche Ettiswil ein Rosenkranzgebet statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Räumung von Grabstätten

Gestützt auf Art. 34 des Friedhof- und Bestattungsreglements werden Grabreihen unseres Friedhofes geräumt. Es handelt sich dabei um zwei Grabreihen der Erdbestattung im südlichen Teil des Friedhofes und um einen Teil einer Grabreihe mit Urnenbestattung im südwestlichen Teil. Die Grabreihen werden gekennzeichnet.

Wenn Angehörige das Grabdenkmal und Pflanzen selber weiterverwenden wollen, bitten wir sie, dafür besorgt zu sein, dass das Grabdenkmal mit Sockel und Pflanzen in der Zeit vom 4. März bis am 16. März 2024 entfernt wird. Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofverwaltung über die nicht entfernten Grabdenkmäler verfügen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für die getroffene Anordnung.

*Friedhofverwaltung Ettiswil,
Urs Boog, Gemeindeammann*

Tauffamilienfeier



Am Samstag, 6. Januar, um 16.30 Uhr laden wir die Tauffamilien vom Jahr 2023 zu einer kurzen Feier ein. Dabei darf jede Familie die Blüte ihres Kindes als Andenken mit nach Hause nehmen. Die Einladungen wurden versandt.

In unsere Gemeinschaft wurden aufgenommen:

Elena Hüsler, Adelina Kodraj, Finn Zimmerli, Amelie Gloor, Elina Antonio, Samu Limacher, Klea Tunaj, Emilio Machado da Silva, Lio Emil Suppiger, David Koller, Sarah Hofstetter.

Frauenverein

Lisme-Stöbli

Wir stricken einen Schal für den Winter oder bereits für den Frühling.

- Donnerstag, 11. Januar
- Zeit: 14.00 bis 16.00 Uhr
- Wo: Pfarrsaal Ettiswil
- Mitnehmen: Wolle und Nadeln, evtl. auch gewünschtes Muster
- Leitung: Margrith Bernet und Margrit Naef

Gemütliche Jahreseinstimmung für alle 60plus

- Wann: Freitag, 12. Januar, 11.30 Uhr
- Wo: Restaurant Burgrain-Stube, Alberswil

Alle 60plus sind herzlich willkommen zu unserer Jahreseinstimmung. Schön, sind Sie mit dabei! Sie sind eingeladen zum Mittagessen und zum gemütlichen Beisammensein mit besinnlichen Worten von Urs Borrer. Der Nachmittag wird musikalisch umrahmt. Das Restaurant ist rollstuhlgängig. Bitte bei der Anmeldung

angeben, falls ein Fahrdienst gewünscht wird.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 4. Januar erforderlich. Das Pfarreisekretariat nimmt die Anmeldung telefonisch unter 041 980 23 30 oder ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch gerne entgegen.

Die Pfarrei, die Gemeinde und der Frauenverein freuen sich auf eine gemütliche Feier.

Generalversammlung

Gerne laden wir alle Mitglieder zur 114. GV ein.

- Wann: Mittwoch, 24. Januar, 19.30 Uhr
- Wo: Restaurant Burgrain Alberswil

Aus organisatorischen Gründen benötigen wir deine Anmeldung bereits bis zum 8. Januar. Entweder über die Website www.frauenvereinettiswil.ch oder bei Stefanie Duss unter Telefon 041 980 69 18.

Alle Mitglieder haben im Dezember eine persönliche Einladung erhalten.

Einladung zum Senioren- fasnachts-Brunch



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Wir laden alle Ü60er ein zu ein paar gemütlichen fasnächtlichen Stunden mit Unterhaltung und Besuch des Zunftmeisters.

**Donnerstag, 1. Februar, ab 10.00
Uhr im Sigristenhaus Ettiswil**

Anmeldung bis 20. Januar an:
Yvonne Brühlmann, 041 980 53 71
Margrit Ludin, 041 980 27 80
Annemarie Koch, 041 980 24 65

Rückblicke

Ausserschulischer Anlass Kloster Sursee



Im vergangenen November reisten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen aus Ettiswil, Alberswil und Kottwil nach Sursee zum Kapuzinerkloster. Eine faszinierende Klosterführung gewährte Einblicke in die reiche Geschichte und spirituelle Atmosphäre dieses bedeutenden Ortes. Anschliessend erkundeten sie den Klostergarten und liessen sich von einem Bodenbild des Franziskus-Sonnengesangs beeindrucken. Mit reichen Eindrücken im Gepäck traten die Kinder am späten Nachmittag die Heimreise an. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mithelfenden, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

*Petra Mettler, Silvia Roos, Urs Borer,
Helene Arnold*

Ministrantenaufnahme



Die Neuminis Eliane Matter, Alessio Stadelmann, Jana Studhalter, Noemi Willi.

Samstagabend vor Christkönig. In der Sakristei der Pfarrkirche Ettiswil herrscht Betrieb. Ministrantinnen und Ministranten steigen die Treppe rauf und runter, der Sakristan gibt letzte Anweisungen, Diakon Kurt Zemp kleidet sich ein, die Lektorin behändigt das Lektionar. Und mittendrin drei neue Ministrantinnen und ein neuer Ministrant, die mit Vorfreude, aber auch Nervosität dem feierlichen Moment der Miniaufnahme entgegenblicken. Die Minipräsens ist bemüht, die Anspannung etwas zu glätten. Dann ist der Augenblick da: Feierlich beginnt der Gottesdienst mit der Einzugsprozession und bald darauf folgt das Aufnahmeitual, in dem die Oberminis ihre neuen «Dienstkolleg/innen» mit dem Zingulum gürten. Nun übernehmen die Neuen das Zepter, ziehen das Opfer ein und dienen am Altar. Alsbald erklingt die letzte Melodie von Roman Zingg am Keyboard, der zusammen mit seinen Musikschulspändli unter der Leitung von Monika Schmutz den Gottesdienst zusätzlich verschönert hat. Vier glückliche Neuminis stellen sich zum Schluss den Fotografierenden. Gut gemacht! Das ganze Pfarreiteam wünscht euch eine tolle Minizeit!

Mit herzlichem Dank wurden auch vier Minis aus der Schar verabschiedet: Jayson Domgioni, Melanie Frei, Anina Schwegler und Alec Widmer.

Beatrice Ambühl, Präses Ministranten

Adventshäuseröffnung



Am 3. Dezember 2023 durften die Kinder der 6. Klasse Ettiswil das Adventshaus eröffnen. Die Kinder bastelten vorgängig mit ihren Klassenlehrern Peter Frei und Dominik Wangler die wunderschönen Fensterbilder. Mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnete Kurt Zemp das Adventshaus, bei dem die Kinder passend zum Adventsthema «Alles was bruchsch» ein Rollenspiel spielten und Fürbitten hielten. Am Schluss des Gottesdienstes öffneten die Kinder vor der Kirche die ersten drei Fenster vom Adventshaus.

Helene Arnold, Katechetin



Die Epiphaniekollekte kommt dieses Jahr Kirchen in Hofstetten SO, Wiler VS und Lavertezzo TI (v. l. n. r.) zugute. Bilder: Adrian Friedmann (1), zVg (2/3)

Kollekte am Dreikönigstag für Renovationen Wiederaufbau nach Brand

Die Kollekte vom 6. und 7. Januar wird im Auftrag der Bischofskonferenz jeweils für die Inländische Mission aufgenommen. Sie kommt Pfarreien und Kirchgemeinden zugute, die notwendige Kirchensanierungen nicht selber stemmen können.

Die Pfarrkirche im solothurnischen Hofstetten (Bild links) war nach einem Brand in der Silvesternacht 2021 dringend renovationsbedürftig. Das Kirchendach und der Dachstuhl mussten repariert sowie die weitgehend zerstörte Orgel und der Innenraum erneuert werden. Im August 2023 konnte die nun helle und freundliche Kirche eingeweiht werden. Von den Gesamtkosten von 3,9 Mio. Franken sind noch 840000 Franken ungedeckt.

Die 1952 eingeweihte Kapelle in Wiler (Bild Mitte) wurde 1966 zur Pfarrkir-

che erhoben und 1973/74 erweitert. 2024 erfolgt in einem ersten Schritt die Aussensanierung. Die weiteren Etappen sollen bis 2026 beendet werden, sofern die Finanzierung gesichert ist. Von den Kosten von 1,4 Mio. Franken ist erst knapp die Hälfte gedeckt.

Kirche aus dem 16. Jahrhundert
Die Pfarrkirche Maria Engel in Lavertezzo (Bild rechts) wurde erstmals im 16. Jahrhundert nachgewiesen. Zwischen 1762 und 1795 wurde sie vergrössert. Nun steht eine Renovation an. Die Aussenrestaurierung ist im Gang, während die Innenrestaurierung erst nach gesicherter Finanzierung in Angriff genommen wird. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf über 2,1 Mio. Franken. Trotz eines Landverkaufs ist noch gut ein Zehntel der Kosten ungedeckt. IM/sys

Abtei Saint-Maurice Papst ernennt Administrator

Papst Franziskus hat Jean-Michel Girard (75), ehemaliger Oberer der Kongregation des Grossen St. Bernhard, zum Interimsleiter der Abtei Saint-Maurice ernannt. Wegen Missbrauchsvorwürfen sind Abt Jean Scarcella und dessen Vertreter, Prior Roland Jaquenoud, bis zum Abschluss der Ermittlungen nicht im Dienst.

 **Alle Beiträge der Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Treffen sich zwei Kerzen. Fragt die eine: «Was machst du am Abend?»
Die andere: «Ich gehe aus!»

Luzern

Brief an Luzerner Synodale Anerkennung der Lebensform

In einem Brief an die Luzerner Synodale machten sechs Seelsorgende publik, dass sie aufgrund ihrer Lebensform Probleme bei Anstellungen hatten. Unterschrieben haben den Brief Herbert Gut, Barbara Lehner, Bruno Fluder, Pius Blättler, Daniel Ammann und Franz Zemp. Sie hatten Probleme, weil sie offen homosexuell leben, nach einer Scheidung wieder-verheiratet sind oder als laizierter Priester geheiratet haben. Im Brief fordern sie, dass sich das Bistum nicht mehr in das Privatleben seiner Angestellten mischt und die Missio unabhängig von der Lebensform erteilt werden soll. Diese und vier weitere Forderungen zuhanden des Bistums wurden in der Herbstsession 2023 von den Synodalen verabschiedet.

Pastoralraumleitungen Kollekten 2024 vergeben

Die Kollekte von Mariä Himmelfahrt (15. August) kommt dieses Jahr im Kanton Luzern der Stiftung Pro Hergiswald zugute, jene von Mariä Empfängnis (8. Dezember) der Fachstelle für Schuldenfragen Luzern. Dies hat die Konferenz der Leitungspersonen der Pastoralräume im Kanton Luzern beschlossen. Die Kollekten dieser beiden Feiertage werden nicht von der katholischen Kirche Schweiz oder dem Bistum vorgegeben.



Die Wallfahrtskirche in Hergiswald.

Bild: Landeskirche Luzern

Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz zur Sprache in der Liturgie

Sprachliche Freiheiten nutzen

Die Sprache in Gottesdiensten klingt für viele veraltet. Dabei wäre in Wortgottesdiensten vieles möglich, sagt Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz von der Uni Luzern. Sie ermutigt zu anderen Formulierungen.

Zu Beginn der Messe sagt der Priester: «Der Herr sei mit euch.» Die Gemeinde antwortet: «Und mit deinem Geiste.» Woher kommen solche Formulierungen?

Birgit Jeggle-Merz: Fast alle Redewendungen, die in der Liturgie vorkommen, sind biblisch begründet. «Der Herr sei mit euch» ist eine Grussformel, die wir schon im Alten Testament vorfinden: Wir grüssen im Gegenüber auch die göttliche Dimension. Gemeinde und Zelebrant:in vergewissern sich gegenseitig, dass sie im Heiligen Geist zusammen sind. In der süddeutschen Grussformel «Grüss Gott» schwingt diese göttliche Dimension noch mit.

Wie verbindlich sind solche Redewendungen?

Für die Eucharistiefeier sind sie verbindlich. Bei anderen Gottesdienstformen, etwa dem Wortgottesdienst, ist die Verbindlichkeit viel geringer. Hier hätten Zelebrant:innen die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen. Aber in der Praxis orientieren sich viele Liturgieverantwortliche nahezu ausschliesslich an Eucharistiefeiern und nutzen ihre Wahlmöglichkeiten nicht.

Ist das eine Ermutigung an Liturg:innen von Wortgottesdiensten?

Unbedingt! Ich höre immer wieder: «Ja, aber die Gottesdienstbesucher:innen erwarten, dass eine Feier aussieht wie eine Messe, weil sie nur das ken-

nen.» Wir können heute nicht mehr davon ausgehen, dass jemand mit der Eucharistiefeier vertraut ist. Diese zum Massstab zu nehmen, ist sehr einseitig. Manchmal fehlt das Bewusstsein für die Freiheit, die man hat und die man den Mitfeiernden zumuten kann.

Im Pastoralraum Hürntal wurden einige der Formulierungen in einem Prozess mit den Pfarreimitgliedern abgeändert. Ist das erlaubt?

Im Rahmen der Eucharistiefeier dürfen sie das strenggenommen nicht. Im Rahmen von Wortgottesfeiern ist alles möglich. Statt «Der Herr sei mit euch» wird im Pastoralraum Hürntal nun «Christus sei mit euch» gesagt. Da Christus tatsächlich angesprochen ist, ist das eine angemessene Neuformulierung. Ebenso das «Und mit dir» anstelle von «Und mit deinem Geiste».

Dann könnte jeder:r Seelsorger:in in einem Wortgottesdienst diese Formulierungen ändern?

Ich würde sagen: jede Gemeinde. Die vorstehende Person geht ja «nur» im Gebet voran. Ihr gehören die Gebete nicht. Darum ist der begleitende Prozess mit den Gläubigen sehr spannend und wichtig. Das ist eine Form von Kirchenentwicklung. Man müsste dann zu einem späteren Zeitpunkt überprüfen, ob die neuen Formulierungen noch stimmig sind.

Warum wird die Freiheit, andere Formulierungen zu wählen, so wenig genutzt?

Selbst wenn wir dieses Bewusstsein zu vermitteln versuchen, ist der Schritt, das in der Praxis zu verändern, riesig. Ich bin überzeugt, dass das auch im Pastoralraum Hürntal ein langer Pro-

zess mit intensiver Auseinandersetzung war. Der Prozess an sich ist schon wertvoll und bestimmt auch fruchtbar.

Liturgischer Gebetsprache liegen biblische Texte oder Bilder zugrunde. Was tun, wenn die Gottesdienstbesuchenden mit diesen nicht mehr vertraut sind?

Dazu braucht es liturgische Bildung. Diese liegt in der Verantwortung der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Sie könnten das zum Beispiel in einer Predigt thematisieren.

Nur sehr wenige Gläubige gehen jeden Sonntag in die Kirche. Was, wenn jemand genau diese Predigt verpasst hat?

Ich bin überzeugt, dass sich vieles im Feiern erklärt. Als Zelebrantin muss ich mich fragen: Wie kann ich das, was gefeiert werden soll, zum Ausdruck bringen? Wer zelebriert, hat die Aufgabe, ein Gebet in einer Haltung der Feierlichkeit zu beginnen, also mit einer gewissen Präsenz und Dichte. Das überträgt sich auf die umstehenden Ministrant:innen, sodass auch die Mitfeiernden in diese Intensität kommen können.

Dadurch erläutert sich vieles. Ich muss nicht alles mit dem Verstand verstehen. Es geht um eine Ästhetik, sodass das, was gefeiert wird, zum Ausdruck kommt.

Wenn diese Haltung gelingt, kann das Geschehen auch für Menschen, die den biblischen Hintergrund nicht haben, verständlich werden?

Ja. Das Wort selber hängt davon ab, mit welcher Intention es gesprochen wird. Ich will damit nicht sagen, dass die pastoralen Mitarbeiter:innen nicht



Beim Wortgottesdienst hätten Liturg:innen sprachlich grosse Freiheiten, sagt Birgit Jeggle-Merz, Liturgiewissenschaftlerin in Luzern und Chur.

Bild: Emmanuel Ammon

spirituell sind. Aber es gehört zur Kunst des Feierns, dass die Liturg:innen sich intensiv Gedanken dazu machen.

Deswegen finde ich solche Prozesse wie in Hürntal toll. Denn das hat Auswirkungen auf alle. Wenn nur 30 bis 40 Personen diesen Prozess mitgemacht haben, können die anderen davon profitieren. Das wird die Gottesdienste verändern.

Warum ist in der Eucharistiefeier die Sprache so verbindlich?

Bei der Eucharistie geht es um das Sakrament der Einheit. Um diese Einheit zu wahren, soll über alle katholischen Gemeinden hinweg grösstmögliche Gleichheit herrschen. Papst Benedikt XVI. legte viel Wert darauf, dass die Liturgie den lateinischen Charakter behält, damit die Tradition gewahrt ist. Papst Franziskus sagt, Tradition sei kein Museum, sondern etwas Lebendiges. Wir müssen Tradition auch lebendig interpretieren.

Was bedeutet «Tradition lebendig interpretieren»?

Diese Frage wird bei der nächsten Übersetzung des Messbuchs ins Deutsche relevant. Da werden wir vieles aus der Tradition aufnehmen wollen und müssen trotzdem auch eine Sprache suchen, die heutige Menschen verstehen. Der Pastoralraum Hürntal hat nicht entschieden, den Gruss vor dem Evangelium ganz wegzulassen. Sie haben verstanden, dass es etwas anderes ist, ob ich sage: «Wir hören jetzt ein Wort aus dem Evangelium», oder ob ich eine Formulierung voranstelle, die ausdrückt: «Wir hören dieses Wort im Bewusstsein, dass Christus unter uns ist.» Die genaue Formulierung ist letztlich nicht entscheidend. Wichtig ist, dass ich wahrnehme, dass sich das Hören verändert, wenn ich eine solche geistliche Dimension auch erwähne.

Sylvia Stam

Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern

Zeitgemäss von Gott reden

Im Pastoralraum Hürntal wurden die Texte, die im Gottesdienst im Wechsel zwischen Zelebrant:in und Gemeinde gesprochen werden, überarbeitet. Das Liturgieteam bezog in einem zweijährigen Prozess den Pastoralraumrat und die Pastoralraumversammlung ein, begleitet von der Theologin und Autorin Jacqueline Keune. Seit Pfingsten 2023 werden die neuen Formulierungen in allen Gottesdiensten gesprochen. Sie sind auf einem Zettel im Gesangbuch eingeklebt und laut Pastoralraumleiter Andreas Graf nicht endgültig: «Wir haben nicht den Anspruch, unsere Fassungen seien die einzig richtigen.» Aber man wolle «so von Gott reden, dass es heutige Menschen verstehen».

Details: pastoralraum-huerntal.ch/aktuell-bilder > Sprache wandelt sich

Schweiz

Römisch-Katholische Zentralkonferenz

RKZ macht keinen finanziellen Druck auf Bischöfe

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) verzichtet bei der Missbrauchsbekämpfung auf finanziellen Druck gegenüber den Bischöfen. Dies ergab die Vernehmlassung bei den Kantonalkirchen. Man wolle die Aufarbeitung von Missbrauch langfristig im Miteinander angehen, erklärte RKZ-Präsidentin Renata Asal-Steger gegenüber kath.ch. Die RKZ hatte im Nachklang zur Missbrauchsstudie eine unabhängige Meldestelle, unabhängige Untersuchungen und ein nationales Strafgericht gefordert. Weiter dürfe das partnerschaftliche Leben bei der Einstellung kirchlicher Mitarbeitender kein Thema sein. Diese Forderungen hat die Plenarversammlung der RKZ vom 2. De-

zember bestätigt. Das Präsidium der RKZ schlug zudem vor, wenn nötig finanziellen Druck aufzusetzen. Dieser Punkt entfällt nun. Somit hat die Luzerner Synode keine nationale Unterstützung. Die Synode hatte am 8. November beschlossen, die Auszahlung der zweiten Tranche der Bistumsgelder von der Erfüllung der vier Forderungen abhängig zu machen. Renata Asal-Steger wurde an der gleichen RKZ-Versammlung als Präsidentin verabschiedet. Nach vier Jahren hatte sie die maximale Amtsdauer erreicht. Ihr Nachfolger ist Roland Loos (61), bisher Vizepräsident der RKZ. Er tritt sein Amt am 1. Januar 2024 an. Er ist zudem Vizepräsident der Landeskirche Waadt.



Neuer Präsident für die RKZ: Renata Asal-Steger gratuliert ihrem Nachfolger Roland Loos.

Bild: RKZ

Aktion Sternsingen von Missio

Kinder singen für Projekte in Amazonien

Rund 10000 Kinder sind Anfang Jahr als Sternsinger:innen unterwegs. Sie singen Lieder, bringen Segen und sammeln Geld für Projekte im globalen Süden. 2024 hebt das päpstliche Hilfswerk Missio die kolumbianische NGO Fucai hervor. Diese organisiert «Lebendige Klassenzimmer» – «Aulas Vivas» für die Kinder und Jugendlichen der indigenen Volksgruppe der Tikuna. Die Tikuna leben im Dreiländereck von Peru, Brasilien und Kolum-

bien. Die Kinder lernen in den «Aulas Vivas» Früchte, Gemüse und Heilpflanzen kennen, die sie für das Leben brauchen, und sie legen einen Waldgarten an. Dank Fucai konnten die Brandrodungen im Amazonas gestoppt werden und die Familien können von ihren Waldgärten leben, mit Rücksicht auf ihre Traditionen. Missio Schweiz unterstützte 2023 mit den Spenden rund 240 Hilfsprojekte in verschiedenen Regionen der Welt.

Was mich bewegt

Das darf nicht sein!

Kürzlich hörte ich, wie Menschen Juden und Jüdinnen als «Pack» bezeichneten. Das erschreckt und verstört mich. So etwas darf nicht sein.



Man mag Netanjahu und seine Regierung mit ihrer Politik als Verbrecher:innen bezeichnen. Aber das sind Netanjahu und seine Regierung, das sind nicht «die» Juden und Jüdinnen, schon gar nicht jene hier in der Schweiz. Denn diese sind Schweizer Bürger: innen, die das Judentum als religiöse Zugehörigkeit haben, wie wir als Schweizer Christ:innen oder Muslim:innen unseren Glauben haben.

Es sind gegenwärtig rund 17000 – junge, alte, reiche, arme, gebildete, weniger gebildete, religiöse und konfessionslose, politisch interessierte und weniger interessierte. Bürger:innen wie Sie und ich. Vergessen wir nie, dass auch Jesus Jude war. Wir teilen die Schriften des Alten Testaments mit ihnen. Wir glauben an den gleichen Gott. Wie ist es da möglich, dass Leute sagen können: Juden, dieses Pack! Ich verstehe das nicht. Aber vielleicht haben wir einiges verdrängt, das im Unbewussten immer noch da ist.

Ich bitte Sie inständig: Zeigen Sie Zivilcourage, wenn Sie in solche Gespräche verwickelt werden. Wir wissen, was solches Gift anrichten kann. Es darf in unserem Land keinen Platz mehr für Antisemitismus geben.

*Roger Seuret,
Diakon, Altishofen*

Ende Januar ist Caritas-Sonntag

Zeit schenken hilft aus der Armut

Zeit ist ein Luxus, den sich viele nicht leisten können. Das betrifft besonders Menschen in Armut. Ihnen kommt die Kollekte aus den Gottesdiensten vom 28./29. Januar zugute.

Ein Beispiel dafür ist Tsion aus Eritrea. Sie lebt mit ihrer Familie in Wollhusen und steht für viele Menschen, die nicht nur mit finanziellen Herausforderungen kämpfen, sondern auch mit dem ständigen Druck der Zeit. Tsions Tochter Sergo hat jedoch das Glück, eine «mit mir»-Patenschaft der Caritas Luzern zu geniessen. Diese Patenschaft verbindet sie mit der freiwilligen Patin Ramona.

Die Zeit, die Ramona mit Sergo und deren Geschwistern verbringt, gibt Tsion die Möglichkeit, drängende Aufgaben zu erledigen und sich um die grundlegenden Bedürfnisse ihrer Familie zu kümmern. Die Bedeutung dieser Patenschaft wird deutlich, wenn man Tsion hört: «Ramona bereitet damit nicht nur meinen Kindern eine riesige Freude. Sie verschafft mir gleichzeitig Zeit.» Einmal habe sie so endlich Zeit gehabt, einen neuen Schrank zu kaufen.

Arme sterben früher

In allen Gesellschaftsschichten leiden die Menschen unter Zeitmangel. Was den Unterschied zwischen Arm und Reich ausmacht, ist nicht nur das verfügbare Einkommen, sondern auch die Lebenszeit. Nachweislich gibt es einen Zusammenhang zwischen der Höhe des Einkommens, der Gesundheit und der Lebenserwartung. Arme Menschen sterben früher als reiche. Zum Zweiten ist die freie Verfügungsgewalt über die eigene Zeit ungleich verteilt. Zeitraubende anstrengende Tätigkeiten wie Putzen oder andere



Sie verschenkt Zeit: «mit mir»-Patin Ramona verbringt immer wieder einen Tag mit Sergo. Bild: Caritas Luzern

Kollekte für die Caritas

Die Kollekte aus den Gottesdiensten am Wochenende vom 28. und 29. Januar ist für die Caritas Luzern bestimmt, das Hilfswerk der katholischen Kirche im Kanton Luzern. Die Spenden kommen auch dieses Jahr armutsbetroffenen Menschen aus der Region zugute. *do*

caritas-regio.ch/unser-engagement/caritas-sonntag-caritas-woche

Hausarbeit können wohlhabende Personen weiterdelegieren. Menschen mit geringem Verdienst können ihre Zeit hingegen am wenigsten

selbstbestimmt planen. Insbesondere armutsbetroffene Menschen leben oft in prekären Wohnsituationen, sind von gesundheitlichen Einschränkungen betroffen und haben eingeschränkte Möglichkeiten, soziale Kontakte zu pflegen. So können sie auch weniger am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Im Teufelskreis

Der Caritas-Sonntag 2024 lenkt die Aufmerksamkeit auf diesen Zusammenhang. Die Spenden kommen armutsbetroffenen Menschen in der Region zugute. Ebenfalls im Blickfeld stehen die Working Poor. Das sind Menschen, die trotz voller Erwerbstätigkeit arm oder von Armut bedroht sind. Sie beziehen keine Sozialhilfe, sind aber dennoch in Umständen gefangen, die sie blockieren. Menschen in Erwerbsarmut benötigen Bildungsabschlüsse, um existenzsichernde Einkommen zu erzielen, haben jedoch kaum Zeit und Energie, sich weiterzubilden. Ein Teufelskreis aus finanziellen Engpässen und Zeitmangel.

Die Hand reichen

Caritas Luzern setzt sich dafür ein, diesen Kreislauf zu durchbrechen und Menschen in prekären Lebenslagen eine Hand zu reichen. Die Organisation vermittelt nicht nur Patenschaften, sondern begleitet Betroffene mit einer Sozial- und Schuldenberatung, ermöglicht Zugang zu vergünstigten Lebensmitteln sowie Bildungs-, Kultur-, Sport- und Gesundheitsangeboten. Unterstützung und Spenden tragen dazu bei, dass mehr Menschen die finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten erhalten, die sie brauchen, um ein erfülltes Leben zu führen.

Marlen Stalder, Caritas Luzern

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, 6018 Buttisholz
Redaktion: Nicole Meier und Yvonne Fischer
Erscheint monatlich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blick von der Rigi auf den Pilatus.

Bild: Sylvia Stam

Der Blick in die Weite hilft zuweilen,
dass man sich
auf das Nächste besinnt.

*Emil Baschnonga (*1941), Schweizer Schriftsteller und Aphoristiker*
